

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Institut für Kunstwissenschaft

Kunstwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschichte und Theorie der Bau- und Raumkunst

Sommersemester 2026

Dozentin: Anikó Glogowski-Merten

Montag: 13:15 - 14:45, wöchentlich

Beginn: 13. April 2026

Ort: 01/305. // Seminarraum KUWI



Becoming independent – Hauptstadtgestaltung als Freiheitsmomente nach dem Fall des Eisernen Vorhangs

Unabhängigkeit bleibt abstrakt, solange sie keine Form annimmt. Erst durch Bilder, Räume und gebaute Strukturen wird politische Selbstbestimmung sichtbar, erfahrbar und kollektiv erinnerbar. Dabei sind Architektur und Städtebau zentrale Mittel der Repräsentation: Sie materialisieren den Anspruch auf Eigenständigkeit, formulieren neue nationale Selbstbilder und schreiben politische Umbrüche dauerhaft in den Stadtraum ein.

Das Seminar untersucht, wie postsozialistische Staaten nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Architektur und Hauptstadtgestaltung als identitätsstiftende Werkzeuge nutzen. Im Fokus stehen bewusste Akte der Raumgestaltung wie Regierungsbauten, Parlamentsgebäude, Monumente und öffentliche Plätze, mit denen sich Gesellschaften von Machtordnungen lösen und ihre Unabhängigkeit räumlich artikulieren. Dabei werden eigene repräsentative Stadtbilder zu Freiheitsmomenten: Sie markieren den Anspruch auf politische Souveränität ebenso wie den Wunsch nach internationaler Sichtbarkeit und historischer Selbstverortung.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Hauptstädten als symbolischen Verdichtungsräumen nationaler Identität. Hier treffen staatliche Repräsentation, öffentliche Aneignung und mediale Inszenierung unmittelbar aufeinander. Öffentliche Plätze, Regierungsviertel und urbane Freiräume werden zu Bühnen des Umbruchs, an denen sich kollektiver Wille formiert und politische Veränderung sichtbar wird. In diesen Kontexten fungiert Architektur nicht nur als Kulisse, sondern als aktiver Akteur politischer Mobilisierung.

Theoretisch verortet sich das Seminar in der Auseinandersetzung mit Nation Building, politischer Ikonografie, aber auch dem Aufbrechen kolonialer und imperialistischer Strukturen. Anhand vergleichender Betrachtungen u. a. der Hauptstädte in Zentralasien, im Südkaukasus und im Baltikum wird analysiert, wie Städtebau und Architektur eingesetzt werden, um Brüche und

Kontinuitäten zugleich zu verhandeln, und wie räumliche Repräsentation zur Grundlage kollektiver Identitätsbildung wird.

Ziel des Seminars ist es, Architektur und Städtebau als machtvolle Medien der Unabhängigkeit zu verstehen, als gestaltete Freiheitsmomente, in denen staatliche Eigenständigkeit nicht nur behauptet, sondern auch räumlich verkörpert wird.

Ablaufplan:

13.04.26	Einführung
20.04.26	Vokabularium - Verortung
27.04.26	Südkaucasus - Georgien // Tbilissi
04.05.26	Südkaucasus - Armenien // Jerewan
11.05.26	Südkaucasus - Aserbajjan // Baku
18.05.26	Baltische Staaten
01.06.26	Zentralasien - Kasachstan // Astana
08.06.26	Zentralasien - Kirgistan // Bischkek
15.06.26	Zentralasien - Usbekistan // Taschkent
22.06.26	Zentralasien - Tadschikistan // Duschanbe
29.06.26	Wiedervereinigung - Berlin/Berlin
06.07.26	Fazit

Weitere Hinweise sowie Literaturangaben bitte den jeweiligen Angaben in den Terminankündigungen in stud.ip entnehmen.

Kontaktdaten:

E-Mail: a.glogowski-merten@hbk-bs.de

Oder via stud.ip

Oder via Whatsapp oder Signal: 0151 58543117